

Reiten: Ingrid Klimke beim CHIO in Aachen

## „Gänsehautmomente“ vor Paris-Showdown

**MÜNSTER** (hen). Schon bevor es sportlich beim CHIO in Aachen in die Vollen und damit um die letzten Olympia-Tickets geht, erlebte Ingrid Klimke in der Soers „Gänsehautmomente“. Anlässlich der 100-jährigen Turniergeschichte gab es die große Show „Pferd und Sinfonie“, zu der auch die Reitmeisterin aus Münster eingeladen war. Das Besondere: An der Seite ihrer Tochter Greta Busacker zeigte sie einen Pas de Deux, begeisterte zu den Klängen von „California Dreamin“ (The Mamas and the Papas), „It's not unusual“ (Tom Jones) und „Mr. Tambourine Man“ (The Byrds) – live begleitet vom Sinfonie-Orchester Aachen – die Zuschauer. Es war eine Reminiszenz an ihren Vater Reiner Klimke, der in Aachen 1967 bei der ersten Dressur-EM Doppel-Gold gewonnen hatte. „Es war ein ganz toller Abend, einfach einmalig“, erzählt Klimke, die nach ihrem Auftritt mit Tochter Greta Standing Ovations erhalten hatte.

Auf den Showact zur CHIO-Ouvertüre folgt nun der sportliche Ernst. Klimke ist mit Franziskus eine heiße Kandidatin für die Spiele in Paris, für die einzig schon Olympiasiegerin Jessica von Bredow-Werndl mit ihrer Gold-Stute Dalera fest nominiert ist. Neben Klimke rechnen sich noch Frederic Wandres mit Bluetooth und Isabell Werth mit Wendy Chancen aus. Sie bilden in der Soers zusammen mit Katharina Hemmer mit Denoix auch die Equipe, die Bundestrainerin Monica Theodorescu im Nationspreis mit Grand Prix (Donnerstag) und Special (Samstag) ins Rennen schickt. Wer intern in Aachen die Nase vorn hat, besitzt gute Karten – es muss im Viereck geliefert werden.

Doch von Druck will Klimke nichts wissen, vielmehr



Bereit für den CHIO: Ingrid Klimke mit Franziskus Foto: IMAGO/Ralf Treese

verspürt die 56-Jährige „Freude pur, eine Woche in Aachen zu erleben“. Das Umfeld in der Soers scheint die Reiterin des RV St. Gerog Münster ebenso zu beflügeln wie die Aussicht auf ihre mögliche sechste Olympia-Teilnahme. Es wäre die erste in der Dressur. „Wir sind top vorbereitet, Franz ist fit“, erklärt Klimke, die in den Tagen und Wochen an Kleinigkeiten feilte. „Es gibt immer Themen, die wir besser machen können. Monica und Jonny (Hilberath, Disziplintrainer Dressur) sind ganz akribisch.“

Voller Optimismus geht sie in die Entscheidung, hat das Gefühl, sich auf den 16 Jahre alten Holkenbrink-Hengst komplett „verlassen zu können. Er ist ja aus dem Flegelalter raus“, sagt Klimke und lacht. Die Laune ist bestens, die Vorfreude riesig. Und sollte sie nach ihrer Runde mit Franziskus wieder Standing Ovations erhalten, steigen ihre Paris-Chancen.